



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Weihnachtsbücherschau.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

als moralisch mächtige, unzersplitterte Körperschaft für die Festigkeit und die sittliche Beschränkung aller Lebenszustände wirkt, das bestätigt die Geschichte, wie es aus der Natur der Sache sich ergibt. Wir dürfen die Gelegenheit nicht versäumen, von der wir nicht wissen, wenn sie wiederkehrt, dieses Gut in seinen Grundlagen jetzt zu erringen. Zunächst wird für dieses Ziel die Reichstagscommission das Ihrige zu thun haben. Die öffentliche Meinung wird ihrer Zeit das hoffentlich für die Einheit der Gerichtsverfassung günstige Werk der Commission zu unterstützen und den Reichstag zu seiner Annahme zu ermutigen haben, damit die particularistische Strömung im Bundesrath in dieser Angelegenheit von höchster Bedeutung zum Weichen gebracht wird. —

Die Charakteristik der Verhandlungen über die beiden Ordnungen des Strafprocesses und des Civilprocesses bei der ersten Lesung müssen dem nächsten Briefe aufgespart bleiben, welchen die Sitzungen der nächsten Woche, da es nicht immer so fortgehen kann mit den Verhandlungen von Gegenständen ersten Ranges, den nöthigen Raum zur Nachholung lassen werden.

C—r.

Weihnachtsbücherschau.

Im Verlage von Alphonse Dürer in Leipzig erscheint auch dieses Jahr eine jener wohlbekannten liebenswürdigen Weihnachtsgaben von Oscar Pletsch (mit Reimen von Franz Bonn), die von Alt und Jung mit gleichem Behagen geschaut und gelesen werden. „Nesthäkchen“ heißt Oscar Pletsch's neuester Bilderzyclus von 16 Blättern. Der Titel könnte melancholisch angelegte Naturen mit ähnlichen düstern Ahnungen erfüllen, wie sie zulässig erscheinen, wenn Jemand seine „Gesammelten Werke“ herausgibt: dann darf man wohl annehmen, der Mann schafft nichts mehr hinzu. Und so könnte man denken, wenn Pletsch schon bis zum „Nesthäkchen“ gekommen ist, so wird sein Griffel nichts mehr zu thun finden, wenn das Kleinste flügge geworden und der Kinderstube den Rücken gekehrt hat. Unbegründete Furcht! Keines dieser sechszehn Blätter sieht nach Uebermüdung oder Greisenhaftigkeit aus. Keines ist hier etwa untergebracht, wie ungelesene Producte von Schriftstellern in gesammelte Werke untergebracht werden, um damit zu räumen. Vielmehr bekundet jedes dieser Blätter die alte Frische und Freude des Schaffens, die Oscar Pletsch's erste Zeichnungen zu Reichenau's unvergänglichem Idyll deutschen Familienlebens „Aus unsern vier Wänden“ (Leipzig F. W. Grunow) berühmt machten.

Aus Reichenau's Feder bietet allerdings der Grunow'sche Verlag dieses Jahr keine Novität. Es ist früher schon einmal darauf hingedeutet worden, wie schwer und langsam dieser Dichter schafft, wie selten ihn die Muse mit jener wolkenlosen Heiterkeit grüßt, die in allen seinen Sachen sich offenbart. Und wozu auch wiederum etwas Neues aus seiner Feder, da die alten Geschichten „Aus unsern vier Wänden“, „Liebesgeschichten“, „Am eigenen Herd“ uns so lebendig und innig anmuthen, als seien sie heut erst der deutschen Heimstätte abgelauscht. Wozu etwas Neues, da diese vor längerer und kürzerer Zeit geschriebenen Fiktionen alle die gleiche Zugkraft bis heute bewahrt haben und stets bewahren werden, so lange deutsche Kinder aufwachsen, deutsche Liebe sich offenbart und Häuser gründet.

Dagegen bringt der Verleger Reichenau's, F. W. Grunow in Leipzig, auf den diesjährigen Weihnachtsbüchermarkt eine Novität, welche in jeder Hinsicht das beste Lob und die weiteste Aufmerksamkeit verdient, nämlich Goethe's Erzählungen für erwachsene Mädchen, gesammelt von F. Siegfried, mit sechs Tondruckbildern nach Zeichnungen von K. Kögler und H. Merté. Kaum ein pädagogisches Problem ist so schwer zu lösen, als die Frage, welche Lectüre erwachsenen Mädchen vorzugsweise zu empfehlen sei. Hierzu Goethe's Erzählungen auszuwählen, ist sicherlich ein Unternehmen, welches der freudigsten Zustimmung werth ist und den jungen Damen bei ihrem Eintritt in die Reihen der Erwachsenen den reichsten Segen bringen wird. Mit feinem Sinn und kluger Berechnung ist aus des Altmeisters Werken der erzählende Stoff ausgewählt worden, der dieser Stufe der weiblichen Jugend am meisten entspricht. So wird bei Zeiten den jungen Mädchen Sinn für unvergleichliche Reinheit und Höheit Goethe'scher Sprache geweckt werden.

Wenn wir die Schriften lesen, die, zur Zeit der Goethe'schen Alleinherrschaft im Reiche der Geister, Sr. Maj. allertreueste Opposition verfasste, z. B. des liebenswürdigen ungelenkten Schwaben Wilhelm Hauff's „Memoiren des Satan“, „aus der Leihbibliothek“ u. s. w., so stoßen wir auf zahlreiche Zeugnisse für die merkwürdige Erscheinung, daß Walter Scott lange Jahre hindurch das „gebildete“ deutsche Publikum bei weitem mehr interessirte, als selbst der deutsche Dichtersfürst. Gerade diejenigen, welche am meisten Ironie vorrätig hatten für den schottischen Dichter, wie Wilhelm Hauff, vermochten sich am wenigsten dem Einfluß desselben zu entziehen. Die schönste Dichtung Hauff's, „Richtenstein“, ist durchaus vom Geiste Walter Scott's durchdrungen. Seine sonst so freundliche Novelle „das Bild des Kaisers“ geht für die rege nationale Empfindung unsrer Tage weit hinaus über die bedenklichste Seite der Walter Scott'schen Stoffe: Hauff feiert im „Bild des Kaisers“ die heroische Gestalt des Schirmherrn des Rheinbundes so unverfroren, daß uns

Deutschen von heute ganz seltsam zu Muthe wird. Auch Walter Scott's Romane stellten zum großen Theile das particulare Selbstgefühl der schottischen Hochlande in bewußten, vortheilhaften, dem britischen Stolz empfindlichen Gegensatz zum nivellirenden Unitarismus des dreieinigten Königreiches. Und selbst wenn so ausschließlich nationale Helden gefeiert werden, wie Richard Löwenherz im „Ivanhoe“, läßt der Dichter die wärmsten Gefühle seines Herzens in das Dunkel leuchten, in dem die vergangene Herrlichkeit der Angelsachsen sich vor dem herrschenden Geschlechte der Normannen bergen muß. Aber das alles sind berechnete Stufen der Entwicklung einer Volks- und Staatsgemeinschaft. Den Landesverrath der kleinen Kronen gegen das nationale Staatsbewußtsein, den Bund mit dem Erbfeind aus dynastischem Interesse, hat Walter Scott nie gefeiert. Seine Schriften tragen im Gegentheil, trotz aller Vorliebe für die schottischen Eigenthümlichkeiten der Volksseele, einen ausgeprägt national-englischen Charakter, und es ist kein Zufall, daß der vornehmste Dichter der Mark Brandenburg und der Geschichte des Werdens und Ringens des märkischen Volkes und Fürstenhauses, daß Willibald Alexis, seinen ersten Roman, im Geist und Geschmack der Waverley-Romane zu schreiben versuchte. Wir Modernen aber schätzen Walter Scott's Schriften, besonders seitdem uns durch deutsche Forschung sein persönliches Lebensbild in den jüngsten Jahren so menschlich nahe gerückt worden ist, um so höher, je mehr wir erkennen, wie fern er sich hielt von den Verirrungen seiner Zeitrichtung, wie er die Phantasiefülle und den Farbenreichtum der Romantik vereinigt mit protestantischer Zucht und historischer Pflichtstrenge, und wie die reine keusche Seele des Dichters in allen seinen Gestalten und Erzählungen treu sich spiegelt. Dieser hohe Werth der Walter Scott'schen Romane gerade für das Jünglings- und Jungfrauenalter hat den bekannten Leiter des „Daheim“ Robert Koenig und die Verleger des „Daheim“, Velhagen u. Klasing (Bielefeld und Leipzig), veranlaßt, Walter Scott's schönste Romane herauszugeben, in neuer Uebersetzung von Robert Koenig. Bis jetzt ist „Der Talisman“, „Quentin Durward“ und „Ivanhoe“ in dieser sehr stattlichen Ausgabe erschienen. Die Uebersetzung ist treu und sehr lesbar und zeichnet sich vortheilhaft aus vor der großen Mehrzahl der deutschen Walter-Scott-Ausgaben. Die geschmackvollen Bilder von Grotjohann, von denen acht jedem Bande beigegeben sind, gereichen dieser splendiden Ausgabe zu besonderer Zierde. Ueberhaupt verdienen die Bücher, mit denen die Verlagsbuchhandlung Velhagen und Klasing den Weihnachtsmarkt betritt, das wärmste Lob: in der Tendenz, die ihnen allen inne wohnt, wie in der reinen und oft künstlerischen Form, in der sie uns vor Augen treten. Kaum eine andere deutsche Verlagsbuchhandlung bringt eine solche Fülle guter und schöner Bücher allen Altersstufen der Jugend zum

Christfest entgegen, wie die Verleger des Daheim. Für junge erwachsene Mädchen bieten die drei Büchlein von Clementine Helm: *Princesschen Eva*, das *Kränzchen*, *Frau Theodore*, feinsinnige fesselnde Lectüre. Die Reihenfolge, in der hier die drei Bücher genannt sind, deutet zugleich die Stufenfolge der Jahre an, für welche diese Schriften bestimmt sind. *Princesschen Eva* wird für jüngere Mädchen, etwa bis zu vierzehn Jahren, besonders geeignet sein. Das *Kränzchen*, das in der jetzt vorliegenden zweiten Ausgabe namentlich durch die hübschen Illustrationen von Eugen Klünisch eine wesentliche Bereicherung erfahren hat, ist dem „Bacchischalter“ aus der Seele geschrieben. Und „*Frau Theodore*“ werden auch junge Frauen noch gern und mit Nutzen lesen. Jünglinge und Knaben dagegen finden in diesem Verlag einen reichen Schatz von Unterhaltung und Belehrung angesammelt. Dem schönen Streben der Verlagshandlung, durch ihren Jugendschriften-Verlag in unserer männlichen Jugend patriotischen Sinn, pietätvolle Würdigung der Helden unseres Volkes und seiner Großthaten zu erziehen, sind drei neue gute Bücher für das reifere Knabenalter entsprungen: *Kaiser Wilhelm der Siegreiche* von Wilhelm Petsch (mit 12 Tonbildern von Lüders u. A.), *Helmuth Graf Moltke* von Wilhelm Petsch (mit 8 Tonbildern von Fritz Schulz) und *General von Werder* von D. Höcker. Diese drei Novitäten schließen sich in würdigster Weise den patriotischen Jugendschriften früherer Jahre von Wilhelm Petsch an: „*Der eiserne Prinz* (Friedrich Karl), „*Unser Fritz*“, „*des deutschen Knaben Friedrich Wilhelm Schulze Fahrten und Abenteuer im Kriege gegen Frankreich*“ und der schönen vaterländischen Erzählung Robert Koenig's „*der alte Nettenbeck*“, die wir bereits früher in d. Bl. rühmend erwähnt haben. „*Robert des Schiffsjungen Fahrten und Abenteuer auf der deutschen Handels- und Kriegsflotte*“ von Max Bischoff mit acht Tonbildern von C. Ofterdinger bildet einen passenden Uebergang von den patriotischen Jugendwerken des Klasing'schen Verlags zu jener ebenso gediegenen Sammlung von Jugendschriften desselben Verlags, welche den Zweck verfolgen, die Jugend über ferne Länder und Völker in der Geschichte der Entdeckungen zu belehren. Diese Sammlung steht weit über ähnlichen Unternehmungen anderer Bücherhandlungen.

Namen wie Richard Andree, Theodor Vogel, Reinhard Bollner u. A. haben die Bearbeitung dieser geographisch-ethnographischen Sammlung übernommen. Die Tonbilder und Karten sind nicht etwa, wie dieß in einer großen Bücherfabrik Deutschlands üblich ist, alten Cliché's entnommen, die seit Jahren und theilweise Jahrzehnten, durch alle möglichen illustrierten Bücher gelaufen sind, sondern die Bilder sind von H. Merté nach den besten wissenschaftlichen Aufnahmen künstlerisch gezeichnet, die Karten in der geogr. lithogr. Anstalt von Welhagen und Klasing mit wissenschaftlicher

Strenge gefertigt. So sind Werke zu Stande gekommen, welche der freudigsten Empfehlung, auch für die reifste Altersklasse unserer Jugend würdig sind. Richard Andree z. B. hat in dem Buche „Die deutschen Nordpolfahrer“ einen authentischen Auszug aus den compendiösen Fachwerken der deutschen Nordpolexpeditionen von 1868—72 geliefert, der auch genauen Kennern der letzteren die Originale, bis auf die streng wissenschaftlichen Abhandlungen dieser Werke, ersetzen kann. Und die Illustrationen und Karten befeßigen sich (bis auf unbedeutende Unrichtigkeiten) genau der Anlehnung an die schönen Vorbilder der offiziellen Ausgaben. Mit historischer Treue und dennoch mit lebhafter und fesselnder Darstellungsgabe führt uns Theodor Vogel in das Zeitalter der Entdeckungen (v. 1440—1540), in die Geschichte der großen Seefahrten und Entdeckungen der Spanier und Portugiesen und die Schicksale ihrer vornehmsten Führer, während zwölf Tonbilder und eine Karte dem Anschauungsunterricht dienen. Der schwarze Erdtheil endlich und seine Erforscher erfreuen sich einer durchaus sachverständigen, auch Erwachsene sehr befriedigenden Charakterisirung und Würdigung durch Reinhard Zöllner. Die großen Entdeckungsfahrten von Speke, Grant, Baker, Livingstone, Vogel, Nachtigall, Kohlfs, Barth, Overweg, Heuglin, Steudner, Künzelsbach, Munzinger, von Beurmann, Andersson, Krapff, der Finné u. A. sind hier in gerechter und quellenmäßiger Weise mitgetheilt. Die Illustrationen sind gleichfalls sämtlich offiziellen Reisewerken von Innerafrika entnommen; die beigegebene Karte ist, neben der in Flemming's Verlag in Glogau erschienenen, die beste, die existirt, und bis auf die allerneueste Zeit fortgeführt.

Während so der Verlag von Velhagen & Klasing für die Bedürfnisse der reifen Jugend in bedeutsamer Weise gesorgt hat, ist das Kindesalter keineswegs leer ausgegangen. Im Gegentheil wird jedes kleine Herz höher schlagen, wenn es der Herrlichkeiten ansichtig wird, die Gottlob Dittmar's Kinderlust (in zweiter sehr vermehrter Auflage) und vor Allem Robert Reinick's Märchen-, Lieder- und Geschichtenbuch (gleichfalls in zweiter vermehrter Auflage) ihm bieten. Ueber das letztere Buch haben wir bereits vor zwei Jahren uns mit warmer Anerkennung ausgesprochen. Text und Bild wetteifern miteinander, dem Kinderherzen das Schönste und Beste entgegenzutragen. Eine ferngesunde Lebensfreude durchdringt jede Zeile des Dichters, jede Linie des Bildners; wer mit Kindern dieses Buch gelesen, geschaut und genossen hat, wird von den Kleinen immer „noch einmal Reinick“ hören, und durch die eigne Empfindung dazu gestimmt werden, in kindlicher Freude sich mit zu freuen. —

Fast ausschließlich für das kindliche Alter sind die Novitäten bestimmt, mit denen dieses Jahr Carl Flemming's Verlag in Glogau den Velh-

nachtabüchermarkt betritt. Für die reifere Jugend sind allerdings auch einige der schönen Gaben da, die wir alljährlich aus diesem Verlage zu erhalten gewohnt sind: der reich illustrierte und gehaltvolle zwanzigste Band des *Töchter-Albums* von Thelma von Gumpert, „Bunte Farben, Erzählungen für die reifere Jugend“ von R. Koch, mit sechs Bildern von Leopold Venus, „Zehn Thüren“ von Julie Ruhkopf, mit vier Bildern von Venus, u. a. Bücher. Aber vornehmlich die jüngere Kinderwelt ist hier reich bedacht. In erster Linie erinnern wir an das im vorigen Jahre eingehender besprochene Märchenbuch von Godin, welches die gesammte Presse, auch die pädagogische, als eines der unstreitig besten, sorgfältigst ausgewählten und am geschmackvollsten ausgestatteten Märchenbücher allgemein anerkannt hat. Es darf jedes Jahr als neue Erscheinung begrüßt werden, denn es veraltet nicht. Dann folgen *Gulliver's Reisen* in zweiter Auflage, unter dem Titel: „Seltsame Abenteuer unter Zwergen und Riesen“ von Ferdinand Schmid bearbeitet, mit vier Illustrationen von H. Stelzner, dann „Daheim“, Erzählungen für die Jugend von Emma Bunsen, mit sechs Bildern von R. Reineweber, „Unter dem Christbaum“, Parabeln, Erzählungen und Märchen von Lena Fäsi, mit vier Bildern von B. Mühlig, alles sehr empfehlenswerthe Schriftchen für das kleinere Volk. Diesen reihen sich an: *Kinderschmerz für's Kinderherz*, *Nieder und Reime* von Louise Thalheim in zweiter Auflage — ein herziges Bilder- und Merkbüchlein für die ersten Semester, in denen die Kleinen Memorirübungen anstellen; und der neunzehnte Band von *Herzblättchens Zeitvertreib* von Thelma von Gumbert mit ebenso reichem und gediegenem Inhalt in Wort und Bild, wie seine achtzehn Vorgänger. Die Bilder sind von H. Bürkner, A. Diethel, K. Fröhlich, B. Mühlig, L. Venus u. A.; die Farbendrucke namentlich — in denen der Flemming'sche Verlag überhaupt Vorzügliches leistet — meist von künstlerischer Vollendung. — Unter all diesen Schriften für das jüngere Kindesalter stellen wir aber am höchsten das soeben in zweiter Auflage erschienene „*Roggenkörnlein*“, ein Büchlein für kleine Kinder von F. und S. Jähde, mit (farbigen) Bildern von Leopold Venus. Die ewige Poesie, das unerforschliche Geheimniß, die in der Entwicklung des Samenkornes zur Frucht, zur Reife, zum Absterben, zur Erneuerung desselben Kreislaufes, liegen, sind von sinnigen Menschen mit besonderer Aufmerksamkeit beobachtet und erfaßt worden, solange es Menschengeschichte giebt. Die wunderbare Entwicklung und Verwandlung des Roggenkorns zum Brode ist hier in vorzüglichster Weise: in jedem Kinde faßlichen Versen, und in wirklich vortrefflichen Bildern dem kindlichen Verständniß nahe gebracht. Und die äußere Ausstattung entspricht durchaus dem werthvollen Kern des Buches.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Hans Blum in Leipzig.

Verlag von F. L. Herbig in Leipzig. — Druck von Gützel & Regler in Leipzig.